



For use of the media only.

PRESSEMITTEILUNG

Klimakonferenz der Vereinten Nationen sieht politischem Durchbruch entgegen

(Nusa Dua, 3. Dezember 2007) – Die heute eröffnete Klimakonferenz der Vereinten Nationen auf Bali 2007 sieht einem Durchbruch bei den internationalen Klimaschutzverhandlungen entgegen.

Die zweiwöchige Konferenz ist die 13. Konferenz der 192 Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) und das dritte Treffen der 176 Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls. Es wird erwartet, dass die Konferenz Verhandlungen über ein Klimaschutzabkommen nach dem Ende des ersten Verpflichtungszeitraums des Kyoto-Protokolls im Jahr 2012 führt.

„Die wissenschaftliche Diskussion ist schlüssig vorangeschritten und unterstreicht die neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen des Intergovernmental Panels on Climate Change der Vereinten Nationen – Klimawandel ist ein eindeutiges Phänomen und beschleunigt sich,“ sagte der indonesische Umweltminister und Präsident der Konferenz, Rachmat Witoelar.

„Nun müssen sich die Länder auf einen Fahrplan für die Verhandlungen einigen. Dieser wird die Hauptelemente des neuen Klimaschutzabkommens beinhalten sowie die organisatorischen und verfahrenstechnischen Vorbereitungen, die für die Verhandlungen notwendig sind,“ sagte er.

Präsident Witoelar hat deutlich darauf hingewiesen, dass die Bali-Konferenz kein vollständig ausgehandeltes Klimaschutzabkommen liefern wird.

„Während der offizielle Beginn der Verhandlungen und eine klare Frist für den Abschluss der Verhandlungen bis 2009 den Durchbruch bedeuten würden, stellt allerdings jedes Ergebnis, das unter diesen Erwartungen bliebe, ein Scheitern dar,“ fügte er hinzu.

Die Bereiche, die nach Hinweisen der Länder höchstwahrscheinlich durch das neue Abkommen abgedeckt werden, sind Klimaschutzmaßnahmen – einschliesslich der Emissionsreduktion im Rahmen von Abholzungen – Anpassungsmaßnahmen, Technologien und Finanzierung.

Ausser dem zukünftigen Klimaschutzabkommen werden zudem weitere wichtige aktuelle Themenbereiche auf Bali verhandelt. Darunter fallen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel, Technologietransfer, Emissionsreduktionen im Rahmen von Abholzungen und Themen, die sich auf den internationalen Kohlenstoffmarkt beziehen, der im Rahmen des Kyoto-Protokolls geschaffen wurde.



„Es ist von ganz entscheidender Bedeutung, dass die besonders anfälligen Entwicklungsländer in der Lage sind, Pläne zu erstellen, um sich auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten,“ sagte der UNFCCC-Exekutivsekretär Yvo de Boer. „Ausserdem ist es unerlässlich, dass man sich darauf einigt, wie der Anpassungsfonds des Kyoto-Protokolls verwaltet wird, damit der Fonds beginnen kann, Anpassungsprojekte zu finanzieren,“ fügte er hinzu.

Auch sind Fortschritte im Technologiebereich notwendig, um sich auf den Rahmen der technologischen Zusammenarbeit für die nächsten Jahre zu einigen. Die UNFCCC-Expertengruppe für Technologietransfer (EGTT) unterstützt die Entwicklungsländer beim Zugang zu sauberen Technologien.

Eine Entscheidung über die Emissionsverringerung im Bereich Abholzung in Entwicklungsländern wird voraussichtlich auch ein Abkommen beinhalten über die Methodik zur Messung von vermiedenen Emissionen, Pilotprojekten in Entwicklungsländern und Ressourcen für Entwicklungsländer, um diese umzusetzen.

Für den UNFCCC-Exekutivsekretär sind die aktuellen Bemühungen, die Clean Development Mechanismen des Kyoto-Protokolls zu unterstützen, ein Beispiel dafür, wie Industriestaaten weiterhin die Führungsrolle bei der Verringerung der weltweiten Emissionen übernehmen können.

„Die Länder des Nordens sind gefragt, um ein sauberes Wachstum in den Ländern des Südens voranzubringen“, sagte er. „Während klar ist, dass wir noch einige Zeit fossile Brennstoffe nutzen werden müssen, können wir es uns nicht leisten, dass konventionelle Technologien weiterhin die Welt im Griff haben,“ fügte er hinzu.

Nach Aussage Yvo de Boers müssen die Themen, die sich auf die laufende Arbeit im Rahmen der Konvention und des Kyoto-Protokolls beziehen, zügig auf Bali abgeschlossen werden, um sich dann ganz auf die Verhandlungen für das Verfahren nach 2012 konzentrieren zu können.

„Die Vertragsstaaten müssen ein Maßnahmenpaket entwickeln, durch das Emissionen auf eine kostenwirksame Weise reduziert werden können und gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum ermöglicht wird,“ sagte er. „Der letzte Schritt des zweijährigen Verhandlungsprozesses wird sein, konkrete Ziele festzulegen und rechtlichen Instrumente, die notwendig sind, damit das neue internationale Abkommen funktioniert,“ fügte er hinzu.

Kontakte

Pressesprecher der Klimakonferenz

John Hay

Mobil :+62 (0) 81 338 973501

Festnetz.: +62 361 77 1404

[jhay\(at\)unfccc.int](mailto:jhay@unfccc.int)

Medienkoordination

Axel Wuestenhagen

Mobil.: +62 (0)81 337 909 371

Interviewanfragen

Carrie Assheuer

Mobil :+62 (0) 81 338 973504

[cassheuer\(at\)unfccc.int](mailto:cassheuer@unfccc.int)

**Online und Outreach**

Alexander Saier, Information Officer
Mobil :+62 (0) 81 338 973502
asaier(at)unfccc.int

Presse- und Medienakkreditierung

Veronika Crowe-Mayerhofer/Judith Adrien
press(at)unfccc.int
Tel.: +62 361 77 0209
Fax: +62 361 77 4154

Zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC)

Mit 192 Vertragsstaaten verfügt die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) über eine fast universale Mitgliedschaft und wird durch das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll mit heute 176 Vertragsstaaten ergänzt. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls haben sich 36 Industrie- und Schwellenländer zu verbindlichen Emissionsbeschränkungen und Reduktionszielen verpflichtet, während Entwicklungsländer nicht-bindende Verpflichtungen zur Emissionsreduktion eingegangen sind. Ziel beider Verträge ist, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau zu stabilisieren, auf dem gefährliche Auswirkungen des menschlichen Handelns auf das Klimasystem verhindert werden können.

Zum Clean Development Mechanismus (CDM)

Im Rahmen des CDM können Projekte, die Treibhausgasemissionen in Entwicklungsländern verringern und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen, Emissionsreduktionszertifikate (CER) erwerben. Länder, die sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet haben, kaufen CER, um einen Anteil ihrer Emissionsreduktionsverpflichtungen abzudecken. Momentan sind mehr als 840 CDM-Projekte in 49 Ländern registriert und mehr als 1800 Projekte befinden sich im Registrierungsverfahren. Es wird geschätzt, dass der CDM bis zum Ende des ersten Verpflichtungszeitraums im Jahr 2012 mehr als 2,5 Milliarden Emissionszertifikate (handelbare CER) hervorbringt. Ein CER entspricht dabei einer Tonne CO₂.